



Gazette

Nr. 26



Dohmianer

Ehemaligenverein des CvD Goslar



Freunde sind wie Bäume:
Es ist nicht von Bedeutung, wie viele Du hast,
sondern wie tief ihre Wurzeln sind.
Kontakt: www.dohmianer.de





Impressum:

Gazette – Mitteilungsblatt des Vereins ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums e.V.

Heft 26, November 2015

Redaktionsadresse: Barbara und Dr. Hans-Otto Reuss
Wislicenusstr. 7
38640 Goslar
Tel. 05321 29366
Mail: barbarareuss@gmx.de

Bankverbindung: Sparkasse Goslar/Harz
IBAN DE69 2685 0001 0051 0021 45

Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt: Barbara Reuss,
alle „Fremdartikel“ sind mit Namen gekennzeichnet, diese Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout: Dr. H.O.Reuss

ViSdP: Barbara Reuss

Die Gazette ist ein für alle Ehemaligen und sonstigen CvD-Interessierten offenes Kommunikationsforum. Wir freuen uns über Artikel, Berichte, Photos, Meldungen, kurze Neuigkeiten, Anregungen und Vorschläge. Beiträge bitte -wenn möglich- als e-mail einreichen.

Nähere Informationen zum Verein erteilen gerne:

Barbara & Dr. Hans-Otto Reuss	Wislicenusstraße 7	38640 Goslar
barbarareuss@gmx.de		
horeuss@gmx.de		

Dr. Marlies Raudschus	Haspeler Ring 16	59581 Warstein
mraudschus@gmx.de		



Liebe Mitglieder,

beim Erstellen dieser Gazette haben wir erneut eine Kosten-Nutzen-Analyse gemacht:

1. Möglichkeit:

Gazette per e-Mail: Kostenfrei und farbige Bilder, aber eigentlich viel zu lang, um sie am Computer zu lesen oder sie geht im täglichen Schriftverkehr unter.

2. Möglichkeit:

Gazette in Papierform und per Post: es entstehen höhere Druck- (deswegen auch nur schwarz-weiß) und Portokosten, aber man hat etwas in der Hand, in dem man in einer ruhigen Stunde blättern kann.

Fazit: Diese erste Gazette des neuen Vorstandes schicken wir an alle Vollmitglieder per Post.

Wer die Bilder trotzdem farbig haben/sehen will, kann das über unsere Internetseite (www.Dohmianer.de) tun. Wir wären aber über Rückmeldungen, wie wir in dieser Angelegenheit zukünftig verfahren sollen, sehr dankbar.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre der neu gestalteten Gazette und freuen uns über Anregungen, Verbesserungsvorschläge und natürlich auch Beiträge für die nächsten Ausgaben.

Herzliche Grüße aus Goslar

Das Redaktions-Team

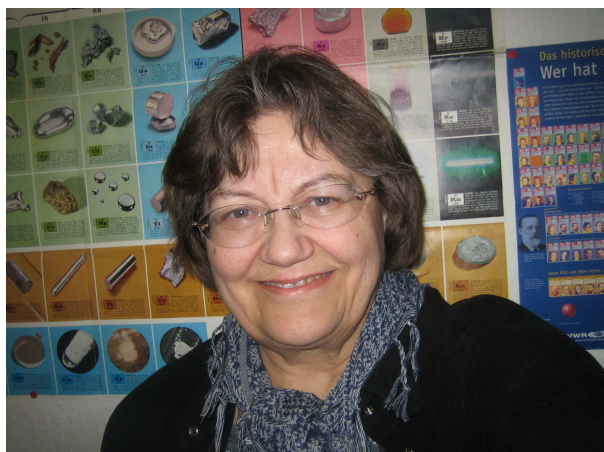


Der neue Vorstand stellt sich vor:



1. Vorsitzende

Ich heiße Barbara Reuss (geborene Stens) und habe 1974 noch an der alten Christian-von-Dohm-Schule Abitur gemacht. Nach Studium und Referendariat in den Fächern Biologie und Chemie kam ich 1981 als junge Lehrerin an die neue Schule und bin geblieben. Jetzt ist die Schule nicht mehr neu und ich bin aus dem aktiven Dienst ausgeschieden, möchte aber über den Ehemaligenverein der Schule treu bleiben und dazu beitragen, dass ein aktives Schulleben weiter möglich ist. Dass es sich lohnt, sich für die Schule einzusetzen, können Sie vielleicht dem Jahresrückblick entnehmen, der zeigt, wie viele Aktivitäten es durch und neben dem Unterricht gibt. Viele engagierte Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Fachgruppen tragen dazu bei. Ich werde versuchen, bei wichtigen Veranstaltungen der Schule präsent zu sein. Ich wünsche mir, dass die Zahl der Mitglieder deutlich steigt. Dazu wäre es schön, wenn Sie uns bei der Adressensuche „Verschollener“ helfen würden. Den Mitgliedsbeitrag werden wir wie gewohnt klein halten, freuen uns aber natürlich über die eine oder andere Spende, die uns etwas größere Sprünge machen lässt. Mein Mann unterstützt mich als Kassenwart, so dass wir vieles auf sehr kurzem Wege regeln können. Für Rückmeldungen von Ihrer Seite sind wir immer dankbar! Ich hoffe, dass Ihnen die Lektüre dieser Gazette etwas Spaß macht.



2. Vorsitzende und Schriftführerin

Mein Name ist Dr. Marlies Raudschus. Ich wurde am 9.7.1948 in einem kleinen Rundling namens Trabuhn im Kreis Lüchow-Dannenberg (Wendland) geboren. Meine ersten Lebensjahre verbrachte ich auf einem Bauernhof, was mich immer noch

sehr ‚erdet‘ und was auch immer noch meine Heimat ist.

Über Dannenberg, Uelzen ging es dann im Mai 1959 nach Goslar - zur CvD, dem neusprachlichen Gymnasium für Mädchen. Meine erste Deutsch-Klassenarbeit („Wie verschönere ich unser Klassenzimmer“) versiebelte ich mit einer satten 5. Frau Rösner fand offenbar meinen Ansatz zu pragmatisch. Das war aber auch die letzte 5 meines Lebens, wie gesagt: „pragmatisch“. Vielleicht auch der Grund, warum man mich immer wieder zur Klassensprecherin wählte.

Mich interessierten Sprachen sehr, also nahm ich nach Englisch dann Französisch (konnte man schließlich besser brauchen als Latein). Ab der 9. Klasse noch Latein und Russisch (damals am Ratsgymnasium). Was man hat, das hatte man. Und dann noch Finnisch wegen eines Schüleraustausches mit Finnland.

Neben Musik (Kammerchor der CvD) waren Mathe, Physik und Chemie meine absoluten Lieblingsfächer, und „die Rudi“¹ hatte daran einen erheblichen Anteil.

12. und 13. Klasse dann Kurzschuljahre – sozusagen mit Mathe-Notabitur. Abitur dann Juni 1967. Meinen ganz großen Dank an Herrn Schmidt zum Berge, der mir und einer Mitschülerin privat noch die durch das Zeitraster gefallene Integral- und Vektorrechnung beibrachte - zum Glück. Auf zum Studium der Chemie nach Clausthal. Dort war ich damals bekannt wie ein bunter Hund. Ein sog. „Teich-Semester“ ging nicht, dann wäre ich ja

¹ Gemeint ist FrL. Rudolph, später Frau Prussog



aus meiner Studiengruppe (3 Männer und ich, sic!) herausgefallen. Dass ich das erste Mädchen war, das sich an der TU Clausthal eingeschrieben hat (April 1968), habe ich erst 2014 erfahren.

Nach dem Diplom wechselte ich heiratsbedingt zur Uni Köln in die Anorganik zu Frau Prof. Dr. Baudler. Sie suchte gerade jemanden für das neu beschaffte Raman-Spektroskopie-Gerät. Punktschuss – meine Diplomarbeit hatte ja genau DAS zum Thema.

Nach der Promotion in Chemie 1976 (Nebenfächer Kernchemie und Experimentalphysik) landete ich dann im recht ländlichen Warstein (NRW). Kein Job als Chemikerin in Sicht. Was tun? Rumtelefoniert. Lehreranstellung am Gymnasium Brilon als Chemie-Lehrerin gefunden. Meinen Klassen hat meine Chemie gefallen – nicht nur wegen meiner pyrochemischen Kenntnisse – und ich selber habe eine Menge in Sachen Wissensvermittlung gelernt.

Dann wurde das bundesweite Abwasserabgabengesetz verabschiedet, und es wurden Chemiker für die Landesumweltverwaltung gesucht. Meine Chance!

Beim Vorstellungstermin im Ministerium in Düsseldorf fragte man mich, ob ich es mir denn zutrauen würde, in einer männerdominierten Behörde zu arbeiten? Meine Antwort: Ich habe in Clausthal studiert. Ich wurde genommen.

Also war ich ab Feb. 1979 Laborleiterin für Chemie / Biologie / Probenahmedienst / Mess- und Prüfdienst in Lippstadt, immer am selben Schreibtisch, aber in Folge von Umstrukturierungen bei vier verschiedenen Behörden, zuletzt LANUV NRW. Zu meinen Aufgaben gehörten auch die Qualitätssicherung, die Kosten-/Leistungsrechnung für das Labor sowie die amtseigene Website des Amtes (1996-2006). Mein besonderer Augenmerk galt auch immer der laboreigenen Ausbildung von Chemie-Laboranten. Nebenamtlich engagierte ich mich u.a. in der Wasserchemischen Gesellschaft der GDCh und in verschiedenen Ausschüssen/Arbeitskreisen der nationalen/europäischen Normung von Analysenverfahren für Wasser / Schlamm / Abfall (DIN /EN).



Und was tun nach der Pensionierung im Oktober 2013? – Nein – kein Loch, sondern Volldampf voraus: als Stadträtin in Warstein (u.a. Betriebsausschuss), als Webmasterin im Netzwerk-Frauen.de und als Nachfolge meiner Mutter beim AK Ostpreussisch-Platt in Bielefeld. Und natürlich weiterhin Musik, u.a. bei Konzerten meiner Lieblingsbands. Und was ist jetzt mit den Dohmianern?

Als Mitglied des Vorstandes werde ich sicherlich einiges aus meinen gesammelten Erfahrungen beitragen können. Auf geht's.

Stella Hahne wird Dohmianerin 2015



(Foto: Martin Schenk)

Am 2.7. wurden die Abiturientinnen und Abiturienten in der Kaiserpfalz aus dem Schul-leben entlassen. Wie in jedem Jahr war im Vorfeld eine Wahl zum/r Dohmianer/-in des Jahres erfolgt, die von den Schülerinnen und Schülern durchgeführt wurde.

Das Ergebnis ist immer relativ eindeutig, so auch in diesem Jahr.

Hier die Rede von Frau Reuss:

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Sie halten jetzt alle Ihre wohlverdienten Abiturzeugnisse in Händen. Darauf haben wir Lehrkräfte Ihnen Ihre Leistungen bescheinigt – allerdings handelt es sich nur um fachbezogene Leistungen: wie gut (oder vielleicht auch sehr gut) waren Sie z.B. in Biologie.



Leider hat die Schule kaum die Möglichkeit, Ihnen zusätzliche Qualitäten zu bescheinigen. Ich spreche vom sozialen Engagement, das sicher nicht einfach zu bewerten ist, weil es so vielschichtig sein kann. Das heißt aber nicht, dass es unwichtig ist. Im Gegenteil: Sie werden möglicherweise später erleben, dass Qualitäten in dieser Richtung wichtiger und wertvoller sein können als rein fachliche Fähigkeiten.

Der Ehemaligenverein des CvD-Gymnasiums, die Dohmianer, zeichnen deshalb jedes Jahr den „Dohmianer des Jahres“ aus – einen Schüler oder eine Schülerin, der oder die sich durch ein solches Engagement besonders ausgezeichnet hat – und diese Wahl treffen nicht die Lehrer, sondern die Schüler des jeweiligen Abiturjahrganges.

Dieses Jahr ist das Dutzend voll; wir übergeben zum 12. Mal einen wertvollen Füller mit Gravur.

Ich freue mich, als Dohmianerin des Jahres **Stella Hahne** auszeichnen zu können.

Herzliche Glückwünsche im Namen des Vorstandes der Dohmianer!!

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Mitgliedschaft bei den Ehemaligen, zu denen Sie ja ab heute gehören, während der Ausbildung kostenfrei möglich ist.

Vielen Dank.

**Stella Hahne – zur Person:**

Ich wurde im Mai 1997 in Goslar geboren und habe seit 2007 das Christian-von-Dohm Gymnasium besucht.



Obwohl mir die Umgewöhnung von der Grundschule hin zum Gymnasium anfangs recht schwer fiel, habe ich schnell viele neue Freunde gefunden und mich in meinen sieben Jahren am CvD gut eingelebt. Besonders in der Mittelstufenzeit habe ich die Vorzüge des CvDs zu spüren bekommen: spannende Exkursionen, engagierte Lehrer, die viel Kraft und Zeit in Projekte und Austauschfahrten investieren und das Gefühl in der Gemeinschaft „CvD“ angekommen zu sein.

Zu Beginn der Oberstufenzeit musste ich mich allerdings wieder neu orientieren, da ein Großteil meiner Klasse die Schule verließ. Rückblickend war das sehr gut für mich, denn ich habe viele wunderbare Freunde und Freundinnen gefunden, die ich ohne das CvD nie kennengelernt hätte. Gemeinsam haben wir in den zwei Jahren vieles auf die Beine gestellt – z.B. erstmals die Abientlassungsfeier in der Kaiserpfalz ausrichten zu können! Ich habe mich neben der Planung dieses finalen Highlights auch um unsere Abifinanzen gekümmert und hatte stets viel Spaß dabei. Umso mehr habe ich mich darüber gefreut, dass meine Mitschüler-/Innen mich zur Dohmianerin 2015 gewählt haben! Zur Zeit mache ich ein Praktikum im Porsche-Zentrum Braunschweig um mir meines Wunschstudienganges Wirtschaftspsychologie / Personalmanagement sicher zu sein, welches ich gerne im Wintersemester 2016/17 beginnen möchte. Nebenbei arbeite ich im Goslarer Kino, um mir den Wunsch eines mehrwöchigen Auslandsaufenthaltes in Australien und Japan erfüllen zu können.

Abschließend kann ich nur sagen: Danke CvD für viele tolle Momente und eine Schulzeit, die mir viel mitgegeben hat!



Hierüber haben wir uns ganz besonders gefreut, als wir die vorläufigen Mitglieder des Abi-Jahrganges 2010 anschraben:

e-Mail vom 07.10.2015

Liebe Frau Reuss,

herzlichen Dank für Ihre nette E-Mail.

Selbstverständlich möchte ich weiterhin Mitglied der Dohmianer bleiben. Ich freue mich auch, dass Sie sich gefunden haben, den Verein weiter zu führen. Vielen Dank dafür!

Im Anhang erhalten Sie meinen Mitgliedsantrag. Ich bin momentan in Griechenland und kann den Antrag selbst nicht unterschrieben wegschicken. Daher habe ich ihn mittels eines Programmes selbst befüllt. Das sollte rechtlich so in Ordnung sein. Sofern Sie auf einen von mir persönlich ausgefüllten Antrag bestehen, kann ich den am Ende meiner Zeit in Griechenland an Sie schicken.

Da wir auch eine gemeinsame schulische Vergangenheit pflegen, dachte ich mir, dass ich vielleicht kurz berichte, was mich so umtreibt. Nach dem Abitur habe ich in 2010 ein duales Studium bei der BP Europa SE angefangen. Dies ist die europäische Gesellschaft der BP, die unter anderem die Tankstellenkette Aral betreibt. Während dieser Zeit bin ich durch verschiedene Abteilungen gegangen und konnte viel lernen. Eins hat es mir aber auch gezeigt, nämlich dass der Bereich der Wirtschaft in meiner beruflichen Zukunft nichts sein wird. Dies ist auch dem Unternehmen geschuldet, was mir zwar viel geboten hat, aber am Ende doch nicht erstrebenswerte Ziele verfolgt. Während des Studiums – welches ich auch abschloss – hatte ich die Möglichkeit, ein Praktikum in Australien zu machen sowie ein Semester in Indonesien zu studieren.

Nach dem Abschluss in 2013 habe ich mich dazu entschlossen, erneut ein Studium anzufangen und Rechtswissenschaften zu studieren. Ich studiere in Kiel und habe dort auch vor meiner Abreise bei zwei Professoren gearbeitet, bei denen ich nach meiner Zeit im Ausland wieder anfangen kann. Das bringt mich zu meiner momentanen Situation: Wie ich bereits geschrieben habe, befinde ich mich gerade in Athen. Dort werde ich für ein Jahr im ERASMUS+-Programm studieren. Das



Studium fängt gerade erst an, aber es ist schon spannend, in einem europäischen Land zu sein, das doch so anders ist.

Da meine Entscheidung, Wirtschaft zu studieren, für mich persönlich am Ende des Abiturs nicht fundiert genug war, habe ich mich entschlossen, freiwillig für Organisationen zu arbeiten, die Studieninteressierten eine bessere Studienorientierung geben wollen. So arbeite ich sowohl für Arbeiterkinder als auch für ‚One-Week-Student‘. Letztere (www.oneweekstudent.de) ist meiner Ansicht nach eine sehr gute Organisation, da die Schüler die Möglichkeit bekommen, in Studiengänge für 3-5 Tage sehr intensiv hereinzuschnuppern. Ich arbeite deswegen für diese Organisationen, da ich – und da bin ich ehrlich – das Gefühl hatte, während meiner Zeit am CvD keine richtige Studienorientierung bekommen zu haben. Ein Ausflug zum Arbeitsamt ist nett, hat aber am Ende keine Wirkung gezeigt, da ich (und das ist die Erfahrung vieler, mit denen ich darüber gesprochen habe) kein Stück weiter in meiner Entscheidungsfindung war.

Wie dem auch sei, ich dachte, ich berichte das mal kurz, da Sie vielleicht an den Lebensläufen Ihrer ehemaligen Schüler interessiert sind. Wenn Sie eventuell Informationen zu den Projekten haben möchten, können Sie mir gern schreiben, dann schicke ich Ihnen etwas zu. Ansonsten hoffe ich, dass es Ihnen und Ihrem Mann soweit gut geht und dass in Goslar alles seinen geregelten Strukturen folgt.

In diesem Sinne, sonnige Grüße aus Athen.

Viele Grüße David Schenk



Auf der Abitur-Entlassungsfeier wurden neben dem Dohmianerpreis auch die Preise von Dr. Schwarze übergeben:

Im hohen Alter zum Wohle von Goslar.



Foto: M. Spree

Mit 105 Jahren ist Dr. Karl Schwarze immer noch daran gelegen, am Leben in Goslar teil zu haben und möglichst aktiv mit zu gestalten. Altersbedingt ist seine Mobilität nicht mehr so gut, so dass Ausflüge vor die Tür einen Rollstuhl erfordern. Die geistige Mobilität und sein Interesse an vielen Dingen ist

scheinbar ein Jungbrunnen für Dr. Schwarze. Das tägliche Studium von mehreren Zeitungen ermöglicht ihm, die Politik und das Tagesgeschehen zu verfolgen und sich eigene Meinungen zu bilden. Als ehemaligem Deutsch- und Geschichtslehrer ist ihm immer wichtig, dass in Zeitungen mehr berichtet und weniger gerichtet wird.

Dieser Gedanke kam auch zur Sprache, als die diesjährigen Ehrenpreisträger, Alina Bilski, Dilara Sagir und Hauke Bartzsch zusammen mit ihrer Direktorin Frau Barbara Reichert ihn im Altenheim besuchten.

Dr. Schwarze beeindruckte die Schüler durch sein Interesse an ihrem Werdegang und Ihren Zielen und die Ehrenpreisträger konnten einen ordentlichen Schuss Lebenserfahrung nach 45 Minuten (eine Unterrichtsstunde?) mit auf den Nachhauseweg mitnehmen. Dr. Schwarze erhielt am Samstagnachmittag von jedem Gast ein persönliches Dank-Geschenk.

Die jungen Preisträger wurden am 2. Juli mit den großzügigen Ehrenpreisen im Rahmen der Abiturfeier in der Kaiserpfalz durch Michael Spree überrascht. Mit je 500 Euro für die besten Latein-Schüler (Alina Bilski und Dilara Sagir) sowie 1000 Euro als Studium-Starthilfe für den besten



Foto: M. Schenk

Abiturienten (Hauke Bartzsch) des Christian von Dohm Gymnasiums unterstützt Dr. Schwarze mit viel Engagement die Aktivitäten seines Lionsclubs Goslar Bad Harzburg, jungen Menschen zu helfen.

Doch damit nicht genug: Aktuell hat Dr. Schwarze der Goslarer Bürgerschaft ein im wahrsten Sinne einmaliges Kulturgut verfügbar gemacht.

Sein ehemaliger Schüler Dr. Armin Theuerkauf hat nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst am CvD in einer 10-jährigen enormen Fleißarbeit etwa 1.000 im Stadtarchiv gesammelte Urkunden aus der Welfen- und Salierzeit vom Lateinischen ins Deutsche übersetzt. Die Schwierigkeit bestand auch zusätzlich darin, dass Latein des Mittelalters recht schwierig zu deuten ist. In Goslar wurde damals deutsche und europäische Geschichte geschrieben und diese übersetzten Urkunden sind Zeitzeugen des Alltags, die jedem Geschichts-Interessierten einen wunderbaren Zugang in die Sicht- und Denkweisen des Mittelalters ermöglichen.

Dr. Schwarze sorgte jetzt dafür, dass diese in einer Lose-Blatt-Sammlung gelagerten Übersetzungen von Dr. Theuerkauf der Goslarer Bürgerschaft in gebundener Form als Urkundenbücher zugänglich gemacht wurden. Das Stadtarchiv darf sich ebenso wie die Stadtbibliothek auf Exemplare (mit ca. 1.800 Seiten) freuen. Die Goslarer Gymnasien, aber auch der Oberbürgermeister, haben in ihren Räumlichkeiten die Urkundenbücher nunmehr verfügbar. Auch Universitäten und Bibliotheken mit entsprechendem Interessensgebieten wurden von Dr. Schwarze mit Exemplaren beschenkt. Er möchte damit der Fleißarbeit seines ehemaligen Musterschülers Dr. Theuerkauf die gebührende Ehre erweisen und diesen seltenen Kulturschatz einer breiteren Öffentlichkeit und besonders der Jugend verfügbar machen.



Diese kulturelle und soziale Wohltat ließ er sich übrigens mehrere tausend Euro kosten, was ihn als Lionsclub-Mitglied besonders auszeichnet.

Mit einem Alter von 105 Jahren sorgt man ja schon gewöhnlich für Staunen, aber bei dem Engagement zum Wohle der Mitmenschen kommt man bei Dr. Schwarze aus dem Staunen kaum heraus.

(Michael Spree)

Was war und ist los am CvD?

Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten. Wir haben nicht nach Jahreszeit sortiert, sondern versucht, einzelne Fachgruppen vorzustellen.

Im Gegensatz zu früheren Gazetten verzichten wir an dieser Stelle auf allgemeine Goslar-Nachrichten, die man sich auf anderem Wege beschaffen kann. Es geht ja um unsere Schule.

**Bericht der Schulleiterin:**

Liebe Ehemalige des Christian-von-Dohm-Gymnasiums Goslar,

Frau Reuss hat mich gebeten, wieder einmal einen Beitrag über unsere Schule für die Gazette zu schreiben. Gerne komme ich dieser Bitte nach, merke aber sofort, dass es gar nicht so einfach ist, einen *kurzen* Beitrag zu verfassen – so vielfältig sind – erfreulicherweise – die Aktivitäten am CvD.

Ich werde deshalb einen knappen Überblick über die „Rahmendaten“ geben, dann Schlaglichter auf besondere Projekte und Entwicklungen werfen und beim nächsten Mal andere Schwerpunkte setzen und über besonders herausragende Projekte einmal genauer berichten.

Im laufenden Schuljahr 2015/16 unterrichten 70 Lehrkräfte, davon 6 Referendarinnen und Referendare insgesamt 693 Schülerinnen und Schüler in 22 Klassen aus den Jahrgängen 5 bis 10 und 125 Kursen in den Jahrgängen 11 und 12.

Unser Fremdsprachenangebot sieht ab Klasse 5 Englisch als 1. Pflichtfremdsprache für alle Schülerinnen und Schüler vor, ab Klasse 6 Französisch, Latein und Spanisch als zweite Pflichtfremdsprache, ab Jahrgang 10 bieten wir für Neubeginner derzeit Latein an und in der Sekundarstufe II Englisch, Französisch, Latein und Spanisch, je nach Anwahl als Kurs auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau, dies gegebenenfalls auch als Jahrgangs- übergreifende Kurse, um möglichst viele Wahlmöglichkeiten für die Lernenden zu eröffnen.

Eine Besonderheit für eine Schule unserer Größe ist das breite Kursangebot mit vielen individuellen Wahlmöglichkeiten in der Gymnasialen Oberstufe.

Hier bietet das CvD 4 Profile, nämlich ein sprachliches, ein naturwissenschaftliches, ein gesellschaftswissenschaftliches und ein musisch-künstlerisches. Auch hier ist es unser Ziel, dass die Lernenden ihren Neigungen und Begabungen gemäß Schwerpunkte setzen können.



Bereits seit 2010 machen wir unseren Schülerinnen und Schülern ein freiwilliges Ganztagsangebot und seit 1.9.2014 führen wir aufsteigend eine einzelne 5. Klasse als Pilotprojekt als gebundene Ganztagsklasse. Beide Formen des Ganztagsangebots gelten für die ganze Schulwoche, wobei der Freitag um 13:10 Uhr mit der 6. Stunde endet.

Für alle an der Schule Lernenden und Lehrenden und für die nicht lehrenden Mitarbeiter/innen gibt es von Montag bis Freitag die Möglichkeit, in der Mensa ein vorbestelltes und vom Caterer geliefertes Mittagessen einzunehmen.

Im freiwilligen Ganztags gibt es – je nach Stundentafel für den jeweiligen Jahrgang – nach der Mittagspause entweder weiteren Unterricht (diesen natürlich für alle verpflichtend) oder (nach Anmeldung) Hausaufgabenbetreuung und ein breites AG-Angebot.

Die gebundene Ganztagsklasse hat ein besonderes Unterrichtskonzept mit Unterrichtsstunden, Projektstunden (2 Großprojekte unter einem Motto und Inselstunden (= Phasen selbst bestimmten Lernens). Dieses Projekt wird nach Abschluss des laufenden Schuljahres evaluiert.

Zum Ganztagsangebot, aber auch für Freistunden der Kursstufenschüler/-innen am Vormittag, gehört die Nutzung unserer großen Bibliothek/Mediothek mit angeschlossenem Selbstlernzentrum. Hier können einzelne Schülerinnen und Schüler und auch Arbeitsgruppen, Klassen und Kurse recherchieren und arbeiten – mit Buch und am PC im Netz.

Viele von Ihnen kennen die Vorteile dieser Arbeits- und Rückzugsorte ja auch aus eigener CvD-Erfahrung.

Außerhalb des Unterrichts und immer auch mit Bezug auf ihn und zu seiner Ergänzung arbeitet das CvD an Projekten und in Netzwerken mit.

Seit 10 Jahren sind wir federführende Schule im Hochbegabtenverbund mit der Realschule Goldene Aue hier im Schulzentrum und mehreren Grundschulen und Kitas.

Außerdem sind wir „Umweltschule in Europa“ und „Europaschule“. Gerade geht – nach einjähriger Pause – auch wieder ein Comenius-Projekt, jetzt unter der Bezeichnung „Erasmus plus“-Projekt, an den Start. Das CvD wird



hier mit Schulen aus den Niederlanden, Frankreich und Tschechien zusammenarbeiten.

Zusätzlich nehmen wir jährlich mit einer kleinen Schülergruppe an der international besetzten Schülerkonferenz „October Conference“ unter der Federführung des Beauchamp College in Leicester teil.

Klassengebundener Schüleraustausch im Jahrgang 10 gibt es mit unseren Partnerschulen in Europa, derzeit in Tschechien, Italien und Ungarn.

Im Bereich der Naturwissenschaften, weitergefasst der MINT-Fächer, sind wir auf dem Weg zur dauerhaft anerkannten MINT-EC-Schule.

(Genaueres dazu erläutern wir in der folgenden Ausgabe der Gazette. Anmerkung der Redaktion)

Hierzu qualifiziert uns neben Schwerpunktsetzungen in naturwissenschaftliche Profil in der Oberstufe auch unser „naturwissenschaftlicher Mittwochnachmittag“, der die regelmäßige und sehr oft erfolgreiche Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ unterstützt und oft erst möglich macht.

Im Bereich der Sprachen – und hier schließt sich der Kreis zur Europaschule – sind schließlich die Teilnahme an Certilinqa- und DELF-Prüfungen und immer wieder auch am Bundeswettbewerb Fremdsprachen zu erwähnen.

Jährliche Aufführungen der Theater-AG und unserer Musik-AGs bereiten uns Freude und wirken über die Schule hinaus in das Umfeld.

Alle diese Projekte sind nur dank unserer Fördervereine – Jungforscherverein, Elternverein und Ehemaligenverein/„Dohmianer“ – und der Förderung durch regionale Vereine, Verbände, Stiftungen und Partnerbetriebe in diesem Umfang und mit so großem Erfolg möglich.

Dafür gilt an dieser Stelle auch und gerade den Ehemaligen unser herzlicher Dank.

Wenn Sie mehr über uns erfahren oder uns „live“ erleben wollen, kommen Sie zu den jährlichen Theateraufführungen im Forum, zum Schulfest, zum Tag der offenen Tür oder ins Weihnachtskonzert des Schulzentrums Goldene Aue in die Marktkirche. Oder besuchen Sie uns virtuell. In einigen Bereichen



ist die Homepage im Moment allerdings „under construction“, denn wir sind eine lebendige Schule – wir arbeiten an uns.

In diesem Sinne herzliche Grüße aus Ihrem „alten“ und immer wieder neuen CvD.

Ihre Barbara Reichert

Fachgruppe Sport:

- Die Schwimmer waren mehrfach erfolgreich, sowohl bei Bundesjugendspielen als auch bei ‚Jugend trainiert für Olympia‘ bis auf Landesebene.



Mit zwei Siegen und einem dritten Platz kehrten die Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums vom Bezirksentscheid zu „Jugend trainiert für Olympia“ zurück. Alle Teilnehmer zeigten sehr starke Leistungen und konnten ihre Zeiten verbessern. Die Mädchen der Wettkampfklasse (Wk) III sicherten sich in einem sehr stark besetzten Teilnehmerfeld den Bronzerang. Sowohl die Mädchen als auch die Jungen belegten in der Wk II den ersten Platz und konnten sich somit für den Landesentscheid, der in vier Wochen in Hannover stattfinden wird, qualifizieren. Dort gilt es nun, die hervorragenden Leistungen des Bezirksentscheides möglichst noch einmal zu steigern, um vielleicht auch dort einen Medaillenplatz erringen zu können.



Teilnehmer:

Finja Bokemüller (5.1), Leonie Leipelt (6.1), Alexandra Schmidt (7.2), Luka Hartung, Jule Hundt, Lena-Marie Kasten, Alexandra Kausche, Elisa Klemm, Lena Koch, Sharleen Winter (alle 8.1), Eva Debbeler, Mireya Werthmann (beide 8.2), Giada Carrozzo, Sarah Dudek, Michelle Stebner, Sebastian Langefeld, Melwin Lohse, Johannes Muring (alle 8.3), Niclas Jury (8.4), Florian Gutnoff (9.1), Katharina Kausche, Muhammed-Hadi Özdemir (beide 10.2), Alessia Carrozzo (10.4), Carla Debbeler (10.5), Andreas Edler, Lennard Kugeler, Klaas Gunkel (alle 11)

Schüler und Schülerinnen des CvD gehören zu den besten Schwimmern in Niedersachsen

Am Mittwoch, den 1. Juli 2015, brachen die Schüler und Schülerinnen des CvD zum Landesentscheid von „Jugend trainiert für Olympia“ auf, der im Bundesleistungszentrum in Hannover ausgetragen wurde. Allein die Wettkampfstätte war schon imposant, denn hier gibt es sogar eine Sporthalle, in der sich ein gesamter Sportplatz befindet! Auch die Schwimmhalle hat ungeahnte Maße: Das Becken bietet zehn Bahnen mit je 50m. Auf der 25m-Bahn befinden sich gleich 20 Bahnen nebeneinander.

Nach den Siegen beim Bezirksentscheid vor vier Wochen galt es nun, gegen die Besten des Bundeslandes anzutreten. Das Ziel war klar gesteckt: ein Platz auf dem Podium sollte es sein. Die Jungmannschaft musste nach einem Ausfall mit der Minimalmannschaftsstärke von acht Schwimmern an den Start gehen. Alle zeigten gute Leistungen und konnten oft ihre Ergebnisse des Bezirksentscheides

noch einmal steigern. In dieser Mannschaft starteten: Klaas Gunkel, Lennard Kugeler, Muhammed-Hadi Özdemir, Florian Gutnoff, Niclas Jury, Sebastian Langefeld, Melwin Lohse und Johannes Muring.



Am Ende eines langen Tages hieß es dann nicht unverdient:

Der 3. Platz geht an das Christian-von-Dohm-Gymnasium Goslar!

Bei den Mädchen gab es viele spannende Rennen und es blieb bis zum Ende spannend. Die Mannschaft mit Carla Debbeler, Lena Zink, Alessia Carrozzo, Katharina Kausche, Sarah Dudek, Sharleen Winter, Eva Debbeler, Lena-Marie Kasten und Alexandra Kausche schwamm hervorragende Zeiten und durfte sich in der Endabrechnung auch über den 3. Platz freuen.



- Beach-Volleyballturnier 10. Klassen

Zum Schuljahresende fand das Beach-Volleyballturnier der 10.Klassen statt, zu dem wir die Preise gestiftet hatten. Einige Impressionen unten auf den Fotos.



Sanitätsdienst am CvD

Liebe Dohmianer/-Innen,

Seit vielen Jahren leite ich den Schulsanitätsdienst und schon zum wiederholten Male haben wir von den Dohmianern Spenden bekommen, die uns zum einen zeigen, dass unsere Arbeit wertgeschätzt wird, zum anderen



uns ermöglichen, auch Übungseinheiten anzubieten, die über die normale Ausbildung hinaus, Fortbildung für die älteren und erfahreneren Schulsanitäter/-Innen ermöglicht.

Die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes werden in einer

wöchentlich stattfindenden, zweistündigen AG in allen Fragen der Ersten Hilfe geschult. Sie erhalten ein profundes medizinisches Wissen und Anleitung ganz konkret Erste-Hilfe zu leisten.

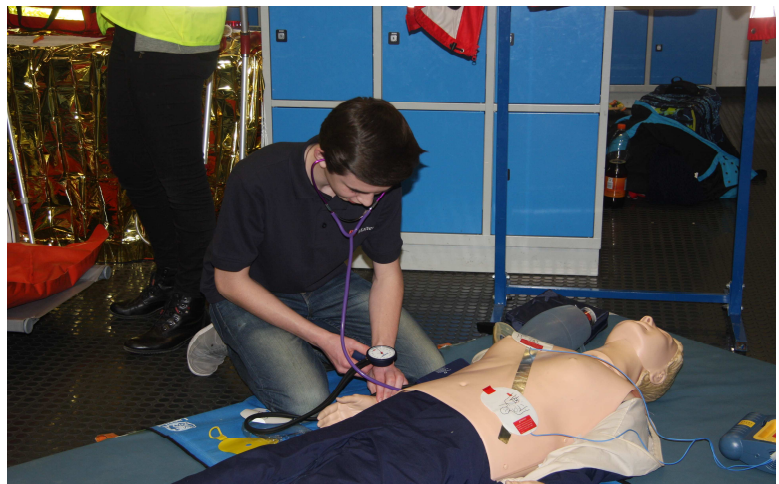
In vielen Fallbeispielen wird geübt, wie man Notfälle erkennt, welche Maßnahmen jeweils ergriffen werden müssen.



Die Schüler/-Innen lernen auch, wie Mitschüler/-Innen getröstet werden, welche Ansprache notwendig ist und übernehmen Verantwortung je nach Ausbildungsstand.

Sie informieren die Eltern, organisieren ggf. den Krankentransport, informieren die Rettungsleitstelle, leisten kompetent Erste Hilfe. Sie protokollieren Anamnese und Hilfeleistungen und geben dies in Kopie dem Rettungsdienst mit.

Dabei hat es sich bewährt, dass immer drei Schüler/-Innen mit unterschiedlichem Ausbildungsstand gemeinsam Dienst tun. So lernen die Älteren Verantwortung für die Gruppe zu tragen, Jüngere informieren die Eltern oder reichen das notwendige Material an, die ganz Neuen beobachten, verlieren die Scheu vor Verletzungen und wachsen in ihre Aufgaben hinein. Jede/r Teilnehmer/-In der AG erhält eine Erste-Hilfe-Ausbildung, die dann durch besondere Module für Schulsanitäter/-Innen ergänzt wird. Da ich selbst Ausbilderin bin, kann das gut geleistet werden.



Natürlich kommt es ständig zu Wiederholungen wichtiger Ausbildungsmodule, damit Neuerungen, die von der WHO an die Rettungsorganisationen weitergegeben werden, auch in der AG geschult werden.

In sog. großen Übungen laden wir einmal im Jahr auch andere Schulsanitätsdienste ein, um gemeinsam an Fallbeispielen mit realistischer Unfalldarstellung unser Wissen anzuwenden und zu überprüfen.



Diese Übungstage - eine Übernachtung in der Schule ist auch eine Belohnung für die Schüler/-Innen - werden schon von den erfahrenen Schulsanitäter/-Innen organisiert und durchgeführt, wobei ich natürlich als Aufsichtsperson ständig dabei bin und mit Rat und Tat zur Seite stehe.

Mit Ihrer Spende habe ich vier hochwertige Blutdruckmessgeräte kaufen können, die besonders für die Älteren eine Möglichkeit bieten, mehr zu lernen, da sie ja schon diverse Male den Grundlehrgang bekommen haben. Diese zusätzlichen Module motivieren und sorgen dafür, dass fast alle bis zum Abitur bei uns bleiben. Vielen Dank dafür.

(Barbara Müller)

Leiterin des Schulsanitätsdienstes des Christian-von-Dohm Gymnasiums, Goslar



Naturwissenschaften

- Chemie-AG

Bei den Naturwissenschaften finden sich vielfältige Aktivitäten; hier zum Beispiel Eindrücke der Chemie-AG beim Tag der offenen Tür:



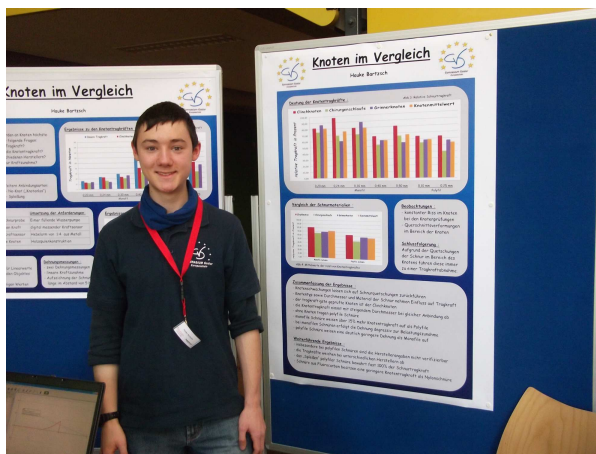
- Hauke Bartsch erfolgreich bei „Jugend forscht“

In vielen Bereichen kommen Knoten zum Einsatz. Beispiele sind Kleidung, Schuhe oder auch die Chirurgie. Sehr hohe Ansprüche jedoch werden im Angelsport gestellt. Aber welche Knoten besitzen nun die höchste Tragkraft? Zur Beantwortung dieser Frage konstruierte ich eine Maschine, die mithilfe eines Wassereimers unter stetiger Kraftzunahme eine Schnurprobe bis zum Riss belastete. Ein Newtonmeter übertrug dabei die jeweils wirkende Kraft auf einen Laptop, der mithilfe eines Programms die Werte in ein Diagramm übertrug und ebenfalls den Höchstwert angab. Dieser entsprach der Belastung beim Riss. Ich führte die Untersuchungen mit drei unterschiedlichen, typischen Angelknoten und Nylonschnüren mit fünf unterschiedlichen Durchmessern sowie Schnüren aus anderen Materialien durch. Als bester Knoten stellte sich mit über 80% Tragkrafterhalt der verbesserte Clinchknoten heraus, mit anderen Anbindungen wie der Spleißung sind jedoch bis zu 99% möglich. Es zeigte sich außerdem, dass



mit zunehmendem Schnurdurchmesser die relative Knotentragkraft abnimmt. Zudem können zwischen prozentualen Knotentragkräften unterschiedlicher Schnurmaterialien Differenzen von über 20% auftreten.

Ursprünglich als Facharbeit am Christian-von-Dohm-Gymnasium in Goslar begonnen, erweiterte ich die Arbeit zu einem „Jugend-forscht“ Projekt, das beim Regionalwettbewerb in Braunschweig mit dem zweiten Platz in Physik sowie einem Sonderpreis des Vereins



Deutscher Ingenieure (VDI) ausgezeichnet wurde. Außerdem wird die vollständige Arbeit demnächst auf der Homepage einer der führenden deutschen Angelzeitschriften veröffentlicht.

- Auch Lehrer sind erfolgreich....

Nicht nur unsere Schüler, auch unsere Lehrer waren erfolgreich:

Ausgezeichnet: Lehrkräfte aus Goslar und Budapest erobern gemeinsam Europas Klassenzimmer

Dr. Frank Walter und Ute Eckhof vom Christian-von-Dohm-Gymnasium erhalten auf internationaler Bildungsmesse in London den European Science Teacher Award

(London, 22.06.2015) Begeisterung für Naturwissenschaft kennt keine Grenzen: Rund 400 der besten MINT-Lehrkräfte Europas trafen sich vom 17.-20. Juni auf dem Science on Stage Festival 2015 an der Queen Mary University in London – der größten europäischen Bildungsmesse für Lehrkräfte der Naturwissenschaften. Aus 24 europäischen Ländern und Kanada präsentierten die Teilnehmer herausragende Ideen und Konzepte für einen fesselnden Unterricht. Besonders innovative Projekte wurden von einer internationalen Jury mit dem European Science Teacher Award ausgezeichnet. Darunter mit Ute Eckhof und Dr. Frank Walter auch ein deutsches Lehrerteam aus Goslar.



Origineller Ideenexport: Bergbau-Kunde im Chemieunterricht



Bereits 2013 hatten Walter und Eckhof für Science on Stage Deutschland e.V. am europäischen Science on Stage Festival in Frankfurt (Oder) / Słubice teilgenommen und dort das Projekt ‚Der Zauber des Berges‘ vorgestellt. Am Beispiel des Rammelsberges zeigte das Goslarer Lehrerteam, wie sich Metallkunde in der Chemie mit regionalem Bergbau verbinden lässt. Dieses Konzept begeisterte auch Márta Gajdosné Szabó aus

Budapest: Mit Unterstützung von Science on Stage reiste die ungarische Lehrerin im Frühjahr 2014 nach Goslar, um zusammen mit Walter und Eckhof ein ähnliches Projekt für ihre Schüler zum Thema ‚Aluminium‘ zu entwickeln – mit Erfolg. Für ihr deutsch-ungarisches Kooperationsprojekt ‚Worldwide Mountains‘ wurden die drei Lehrkräfte nun auf dem Science on Stage Festival 2015 für ihr Beispiel eines gelungenen Lehreraustausches mit dem European Science Teacher Award international geehrt.

Das Science on Stage Festival: Bühne frei für die besten MINT-Lehrkräfte Europas

Das Science on Stage Festival ist Europas größte Bildungsmesse für Lehrkräfte der Naturwissenschaften. Es findet alle zwei Jahre an wechselnden Austragungsorten statt und wurde dieses Mal durch Großbritannien unter dem Motto „Illuminating Science Education“ ausgerichtet. Im Mittelpunkt des Festivals steht in jedem Jahr der Austausch gelungener Unterrichtsideen, um europaweit Schüler für Naturwissenschaften zu begeistern. Die besten Projekte werden von einer internationalen Jury mit dem European Science Teacher Award gewürdigt. In den vergangenen Jahren fand das Festival in Berlin, Kopenhagen und den Grenzstädten Frankfurt (Oder) und Słubice statt. 2017 wird Ungarn Gastgeber des Festivals sein.



Das Projekt aus Goslar

Worldwide Mountains – We move the Mountain to Europe

Christian-von-Dohm-Gymnasium in Goslar, Goslar, Dr. Frank Walter und Ute Eckhof (beide Lehrkräfte für Chemie) / Kempelen Farkas Gimnazium, Budapest, Márta Gajdosné Szabó (Lehrerin für Naturwissenschaften): Chemie findet nicht nur in Reagenzgläsern in klinischen Laboren statt – sie ist Teil des täglichen Lebens! In ihrem Unterricht erkunden Walter, Eckhof und Gajdosné Szabó Metall-, Kalk-, Aluminium- und Kohlegruben ihrer Region. Dabei lernen die Schüler zum Beispiel, wie sich im Bergbau mit Chemie wertvolles Kupfer gewinnen oder mit verschiedenen Experimenten der Kalkgehalt eines Gesteins analysieren lässt. Mit dieser so einfachen wie genialen Idee wird der Chemieunterricht zu einem Lernerlebnis, das bleibt.

Über Science on Stage Deutschland e.V.

Science on Stage bietet mit Europas größten Lehrerfestivals, Workshops und Fortbildungen Lehrern naturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer eine Bühne, ihre besten Unterrichtsprojekte gemeinsam zu präsentieren und voneinander zu lernen. Die Initiative besteht seit 2003 und erreicht von der Grundschule bis zur Oberstufe 100.000 Lehrer in 25 Ländern. Science on Stage Deutschland e.V. wird im besonderen Maße gefördert von think ING., der Initiative für Ingenieur Nachwuchs des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall.

Musisch-künstlerischer Bereich

Herr Manhardt (3. v. re) organisierte in Bad Harzburg eine viel beachtete Fotoausstellung mit Werken unserer Schüler





- Theater-AG

Aufführung von B. Brechts ‚Heiliger Johanna der Schlachthöfe‘. Es überzeugt intensives Spiel, dramatische Beleuchtung und wirkungsvolle Musik.

- Chor und Orchester

Probenfahrt von Kammerorchester und Chor des Christian-von-Dohm-Gymnasiums am 10./11. Juni 2015 nach Quedlinburg

Am Mittwochmorgen um 7.45 Uhr ging es los: 18 Instrumentalisten und 16 Choristen trafen sich mit uns auf dem Parkplatz des Schulzentrums, um Koffer, Geigen- und andere Instrumentenkästen, Notenständer, Getränkekisten, E-Pianos und einen Kontrabass im Bus zu verstauen, der uns nach Quedlinburg bringen sollte.

In der Jugendherberge – malerisch mitten in der Altstadt gelegen – angekommen wurden die Zimmer verteilt und die beiden Probenräume eingerichtet, und dann ging’s auch schon los: mit ganzen acht Stunden



Musizieren sollte uns allen ein langer und intensiver, aber trotzdem sehr lustiger und abwechslungsreicher Probenstag bevorstehen. In der Jugendherberge hallte es von Akkordeonklängen und Tango über ABBA-Hits

mit „Mamma Mia“ bis zu Streicherklängen in G. Faurés berühmter Pavane – alles jedoch bei geschlossenen Fenstern, um das fast gegenüber liegende Ordnungsamt nicht zu verärgern...

Zur Stärkung gab es zwischendurch ein leckeres Mittagessen und natürlich ausreichend Schokolade und andere Naschereien. In der Mittagspause hatten wir die erste Gelegenheit, uns in Quedlinburg ein wenig umzusehen und z.B. auf dem Marktplatz ein Eis zu essen oder auf die Schnelle ein paar Geocaches zu bergen. Nach weiteren Proben und einem herzhaften Abendessen verbrachten wir noch eine gute Stunde mit der Arbeit an einem Arrangement des bekannten „Hanging Tree“-Songs aus dem Soundtrack des



Films „Die Tribute von Panem“, das für uns alle eine besondere Herausforderung darstellte. Danach aber war endlich Freizeit und wir gingen gemeinsam durch Quedlinburgs wunderschöne Altstadt zum Schlossberg und zur Stiftskirche, um die Stadt in der Dämmerung von oben zu betrachten. Bei erfrischenden Getränken konnten wir den Abend noch lange im Freien genießen und dann erschöpft in unsere Betten fallen.

Am nächsten Morgen standen nach dem Frühstück das Räumen der Zimmer, eine Fotosession im Innenhof der Jugendherberge und die Klärung organisatorischer Details für die Sommermusik auf dem Programm, bevor noch einmal drei Stunden geprobt wurde. Nach dem Mittagessen verabschiedeten wir uns von der Jugendherberge, die wir in sehr guter Erinnerung behalten werden, und machten uns mit unserem großen Gepäck auf den Weg zum Bus, der uns am Nachmittag wieder am Schulzentrum absetzte.

Die Probenfahrt hat uns – trotz aller Anstrengung – sehr viel Spaß gemacht und uns menschlich wie musikalisch zusammengebracht, so dass wir uns sehr gut für unseren kommenden Auftritt vorbereitet fühlten. Zeit zum Verschnaufen gab es jedoch keine, denn gleich an den nächsten beiden Tagen standen die Durchlauf- und Generalproben bevor. Für die viele Probenarbeit wurden wir am Sonntag dann aber auch mit einer wunderbaren Sommermusik im sonnigen Wöltingerode belohnt.

Von Mamma Mia bis zu Mockingjay

Chor & Kammerorchester des Cvd-Gymnasiums aktiv

Von Joachim Dürich

Wöltingerode. Es lohnte wiederum zu diesen beliebten Konzerten des Cvd-Gymnasiums rechtzeitig in der schmucken Klosterkirche zu Wöltingerode zu sein. Sitzplätze waren bald weg – Programmzettel auch.

Die große Resonanz beflügelte die Freude der gut 40 jungen Musici spürbar. Schon der Bewegungssong „Lazing in the summer sun“ brachte gute Laune und zeigte hohes Können der jungen Interpreten. Aufbauend vom Fagott über die Streicher und Querflöten hin zum lebendigen Chorgesang entwickelte sich ein musisches Klanggemälde in farbigem Bewegungs-Flair.

Die anschließende Nachtmusik von Mozart gefiel in melodisch klaren Wechseln und Variationen, sehr ausdrucksstark und sicher geschildert.

Frohe Erinnerungen an Kurt Weill und die Dreigroschen-Oper ließ das Kammerorchester, wiederum unter der motivierenden Leitung von Emma Noll, mit der Zither-Balade authentisch klingschön aufkommen.

Dynamik und Frische

Mit „Top of the world“ lebte klangvolle Chor-Mehrstimmigkeit unter der Leitung von Franziska de Vries dynamisch und jugendlich frisch. Auch im „Verleih uns Frieden gnädiglich“ bestachen die klaren, schönen Sopran- und Altstimmen, denen die vier Tenöre einen stimmlich festen Klangrahmen gaben. Das bekannte „Mamma mia“ brachte dann frohes Abba-Feeling in bestem Konsens aller.

Zwei Filmmusiken aus „Der Pate“, thematisch vom Akkordeon ge-



Bietet einen festlichen Rahmen: die Klosterkirche Wöltingerode. Der Chor und das Kammerorchester des Christian-von-Dohn-Gymnasiums spielten hier ihr Sommerkonzert – Plätze und Programme waren schnell weg.

Foto: Egon

führt, fastizierten spontan, fesselnd und ergreifend in ihrem großen Ausdruck und wiederum hoher technischer Kunst. Tiefe Klänge aus dem Kontrabass gaben in munterem Vortrag, ebenso wie die arten Pizikati im irischen Teil der „Favanne“.

Internationales Flair

Der Siegeszug des Malskohlens „El chocho“ reichte schnell von Argentinien nach Finnland und nun nach Göttingen, wo auch gern Tango getanzt wird. Besonders wenn er vom Kammerorchester des Cvd so rhythmisch fesselnd gespielt wird. Ein weites Klangbild des ewig schönen Irland malten alle 40 Musiker

in den „Irishen Segenwünschen“, bevor mit „The Hanging Tree“ einem Lied aus dem Soundtrack des Films „Die Tribute von Panem - Mockingjay Teil 1“ dieses anspruchsvolle Konzert auf sehr hohem musikalischen Niveau ausklang.

Chor und Kammerorchester wirkten auch hier sehr einflussreich gestalterisch zusammen und zeigten ein hervorragendes Werk, das langen Beifall und laute Beifallsbekundungen erhielt. Abschließend dankten die Schülerinnen und Schüler ihren beiden Lehrerinnen und den Sponsoren für die Probentage in Quedlinburg. Neben Blumenpräsenten gab es auch den Dank der Schmei-



Auf jede Einzelne kommt es an, damit die Ensemblesmusik gelingt.



Auch schön anzusehen: Die Chormädchen waren blumenbesetzt.



Wir danken den Dohmianern sehr herzlich für die finanzielle Unterstützung unserer Probenfahrt!

(Franziska de Vries [Chor] und Emma Noll [Kammerorchester])

Fremdsprachen

• CvD-Schülerinnen gewinnen Landespreis

Zwei Schülerinnen der 9. Jahrgangsstufe des CvD wurden für ihr hervorragendes Abschneiden beim Wettbewerb Fremdsprachen ausgezeichnet. **Finnja Marks** wurde mit einem 3. Landespreis ausgezeichnet und **Christiana List** erhielt einen 2. Landespreis (jeweils im Fach Englisch). Beiden Schülerinnen



Die Preisträgerinnen eingerahmt von Fachlehrer U. Engels (li) und Schulleiterin B. Reichert (re)

wurde durch das Kultusministerium in den verliehenen Urkunden eine exzellente Leistung bescheinigt.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist der größte seiner Art in Deutschland und findet seit 1979 statt. In seiner Rede anlässlich der diesjährigen Preisverleihung für den Regionalbereich Braunschweig im Gymnasium Silberkamp (Peine) hob der zuständige Dezernent der Landesschulbehörde hervor, wie sehr der Wettbewerb die Entwicklung der Sprachfächer an den Schulen beeinflusst habe. Die Preise wurden mit Buch- und Geldpreisen dotiert.



- **Ein Franzose startet voll durch.....**



Seit drei Jahren bekommt das CvD von der Landesschulbehörde einen Fremdsprachenassistenten im Fach Französisch zugewiesen. Dieses Jahr war es Alexandre Prunet, ein junger Dolmetscher aus der Champagne, der Schüler und Kollegen gleichsam begeisterte. Auf die Frage, was ihm so an Deutschland gefalle, gab er die überraschende

Antwort: „Ich liebe Grünkohl!“

M. Prunet unterstützte die Kollegen und Kolleginnen im Unterricht und leitete später auch seinen eigenen ‚Französisch-Club‘ (eine AG); er blieb – wie alle Assistenten – ein Jahr am CvD und ist heute bereits wieder in seinem Heimatland. M. Prunet hatte Französisch, Englisch und Deutsch studiert und sprach Englisch und Deutsch absolut perfekt. Fachgruppensprecher Französisch Ulrich Engels hätte den jungen Mann am liebsten an der Schule behalten – als Lehrer soll er ein Naturtalent gewesen sein.

- **Un, deux, trois –voilà: Ausgezeichnete Schüler**

Nach dreijährigem Französischtraining wurde sechs Schülern des Schulzentrums Goldene Aue vor wenigen Tagen das *Diplôme d'Etudes en Langue Francaise* (DELF) überreicht. Im Beisein von Realschulrektorin Schober und der Schulleiterin des CvD, Barbara Reichert, überreichte AG-Leiter Ulrich Engels die Auszeichnungen für das Bestehen der Fremdsprachenprüfung.

Vorgegeben werden die Inhalte der DELF-Prüfungen durch das französische Bildungsministerium und finden zwei Mal jährlich europaweit statt. Ein wenig gewartet hatten die Schüler auf ihre Urkunden schon – zwischen den



Prüfungen und der Vergabe der Diplome lag diesmal ein halbes Jahr. Trotzdem sind die erfolgreichen Teilnehmer glücklich, denn sie erwerben mit Erhalt dieses Diploms eine zusätzliche, weil international anerkannte Fremdsprachenqualifikation



Danke-Schön Kaffee

Wie jedes Jahr am Ende des Schuljahres organisierte die Schulleitung einen Danke-Schön-Kaffee für alle Schüler und Schülerinnen, die sich in besonderer Weise für die Schule engagiert hatten. Dohmianer und Elternverein sponserten Kinogutscheine.

Die Tische mit Kaffee, Saft und Kuchen gedeckt, der Raum gut gefüllt – die Rahmenbedingungen stimmten also am vergangenen Dienstag, als rund 30 junge Menschen des Christian-von-Dohm-Gymnasiums in einer kleinen Feierstunde in der Schule für ihr anhaltendes soziales Engagement geehrt wurden.

Leiter von Arbeitsgruppen, Weggefährten, bei denen sich ältere Schüler um Jüngere kümmern, Schüler-



Ellenbogenchecker haben keine Chance. Der Elternverein und die Dohmianer ehren starkes soziales Engagement am Christian-von-Dohm-Gymnasium. Foto: Göritz



sprecher, Schüler des Schulvorstandes oder junge Menschen, die sich uneigennützig in den Dienst der Allgemeinheit nachhaltig stellten – die Palette des starken Miteinanders war bunt und vielfältig.

„Das Leben ist so vielfältig wie das ehrenamtliche Engagement an unserer Schule“, so Sascha Göritz vom Elternverein, „dass die Starken den Schwachen helfen, ist so wichtig für unsere Gesellschaft insgesamt.“ Dass das achtsame Miteinander als Sieger vom Platz ginge und nicht die Fraktion der Ellenbogenchecker, dafür stünden die Anwesenden ein, so Göritz weiter. Barbara Reuss von den ebenfalls ehrenden Dohmianern ergänzte: „So viel Tatendrang und Hingabe für das Gemeinsame muss gelobt werden!“

Die jungen Menschen aus den unterschiedlichsten Jahrgängen wurden in einer Gemeinschaftsaktion von den Dohmianern und dem Elternverein mit Kino-Gutscheinen als kleines Dankeschön versorgt. Ulrike Aversch aus der Schulleitung des CvD hatte dabei für optimale, weil gemütliche Rahmenbedingungen gesorgt.

Willkommensrallye 5. Klassen



Zum Kennenlernen der Schule wird für die neuen 5. Klassen stets eine „Willkommensrallye“ durch die Schule veranstaltet. Jeder Teilnehmer erhält einen kleinen Preis. Alle diese Preise wurden von den Dohmianern gestiftet. (Foto U. Aversch)



Klassentreffen

Klassentreffen 2015 der ‚ziemlich‘ Alten Geburtsjahrgänge 1926-1928

Wir wollen zu Land ausfahren über die Fluren weit,
aufwärts zu den klaren Gipfeln der Einsamkeit,
woll'n lauschen, woher der Bergwind braust,
woll'n schauen, was hinter den Bergen haust
und wie die Welt so weit...

Genau das wollten wir in diesem Jahr vom 5. bis zum 8. Mai; nicht nur singen wie zu Ollims Zeiten, sondern erleben. Und wie gelang das?

Am Begrüßungsabend im *Rigoletto* zeigte sich schon, dass das ‚Zu-Land-Ausfahren‘ heutzutage gar nicht mehr so einfach ist. *Sybill*e musste die lange Fahrt von der Saale bis zur Gose in der Taxe bewältigen, weil die Eisenbahner streikten.

Beim gemütlichen Beisammensein beschlossen wir, tatsächlich am nächsten Tag die Fahrt zum *Brocken* zu wagen, denn HEX-Bahn und HSB Harzer Schmalspur Bahnen beteiligten sich laut telefonischer Aussage nicht am Streik.

Bei herrlichstem Sonnenwetter ging es dann *über die Fluren weit*, strahlend grün die Äcker und Weiden, leuchtend gelb die Rapsfelder, *aufwärts zu den klaren Gipfeln der Einsamkeit ...*

Die *klaren Gipfel* bei ausgezeichneter Sicht nah und fern erblickten wir vom *Brocken* aus, aber die *Einsamkeit* fanden wir natürlich nicht, es wimmelte nur so von Menschen jeglichen Formats. Da war's auch nichts mit dem *Lauschen, woher der Bergwind braust*, der erwies sich als handfester Sturm, der einem den Atem nahm und uns alte Mädchen beinahe umwarf.

Aber die Sonne schien, und dass dann das Café im Hotel genau wie die Aussichtsetage geschlossen war wegen Personalmangels, nahmen wir zwar höchst verwundert aber doch ziemlich gelassen hin. Wir mussten ja nicht dort bleiben.

Nach einem belebenden Kaffee- oder Teeegenuss mit wahlweise Kuchen, deftigem Harzkäsebrod oder Milchreis mit Zimt und Zucker im alten *Brockengasthaus* zuckelten wir in der hübschen Brockenbahn wieder ins Tal,



um dann bei der Rückfahrt nach Goslar im modernen, gut gepflegten Waggon des HEX-Zuges *zu schauen, was hinter den Bergen haust*.

Am nächsten Tag sollte die Seerundfahrt auf der *Okertalsperre* folgen. In zwei PKW fuhren wir durch das romantische Okertal, bestaunten die gefährlich aussehenden Felswände und freuten uns über den Romkerhaller Wasserfall und dass man tatsächlich am *Königreich*-Gebäude die Handwerker tätig sah.

Der eisige Sturmwind am Wasser änderte dann unser Vorhaben: Dampferfahrt nein, dafür Rundfahrt um die Okertalsperre und Einkehr in das Gasthaus *Gemkental*, das die Tradition des sagenhaften Forsthauses gleichen Namens – jetzt versunken im Wasser- fortsetzt, von dem früher immer geschwärmt wurde.

Wir waren voll des Lobes allgemein und über das vorzügliche Essen im *Gemkental*, bis drei Reisebusse mehr als hundert Personen ausspieen, die sich mit Brachialgewalt und Getöse auf unzählige Riesen-Windbeutel stürzten. *Ja, was hinter den Bergen haust...*

Wir umrundeten in großen Bogen die Okertalsperre –*wie die Welt so weit*- und landeten dann in Schulenberg im *Café Muhs* zum exzellenten Kaffeestündchen, das wir fast bis zum Abend ausdehnten.

Bei interessanten Gesprächen, tatsächlich über Gott und die Welt, mit Erinnerungen an vergangene Zeiten, an Erlebnisse verschiedenster Art, Mutmaßungen und offene Fragen.

Und das mit Blick bei wundervollem Sonnenschein auf die glitzernde Wassermasse der doch ganz schön gewaltigen Talsperre. Von jedem Standpunkt aus eine zauberhafte Ansicht, versucht man, sich das einstige Panorama vorzustellen, was nicht gelingt. Auch wenn einmal wieder durch sehr wenig Wasser ehemalige Straßen und Wege, Abhänge und felsiges Gestein zum Vorschein kommen, fügt sich nichts zusammen vor dem geistigen Auge. Wie viele Phantasie-Begabte wollen schon den Kirchturm des versunkenen Schulenbergs aus dem Wasser auftauchen gesehen haben!



Aber es steht schwarz auf weiß: *am 6. November 1955 fand die Kirchenweihe im neuen Schulenberg statt, der eigenen Kirche, die es im Tal nie gegeben hatte!*

Interessant dass diese Talsperre mit einem Fassungsvermögen von 47 Mio m³ durch ihre mit Rundung gebaute Sperrmauer in Europa einmalig ist oder war. Und unglaublich, dass man sie bereits 1905 plante, dass 1918 Berechnungen aufgestellt wurden *„zur Heranziehung der Oker zur Kanalspeisung zur Vollendung des Mittellandkanals“*; mit dem Vorhaben, *„etwa 11.000 ungelernete und 4.500 Bau- und mechanische Arbeiter für mehrere Jahre“* beschäftigen zu können... nämlich auch *„aus dem Felde heimkehrende Krieger“*; von der 1921 in Goslar gebildeten „Talsperren- und Wasserwirtschaftsvereinigung für die Oker“ weiter verfolgt, aber dann doch aufgeschoben und erst im Juli 1936 wieder aufgenommen.

1938 begann man mit der ungeheuren Arbeit; für 600 Beschäftigte waren Unterkünfte entstanden, 1942 wurde das Unternehmen kriegsbedingt unterbrochen und richtig erst nach 10 Jahren wieder aufgenommen und 1956 fertig gestellt. Am 29. August 1954 zogen 280 Einwohner vom Schulenberg im Weißwassertal in ihr neu entstandenes Dorf hoch oben am Wiesenberg.

„Gemkenthal“ gegenüber hatte aus einer Häusergruppe und dem Forsthaus mit 37 und 5 Bewohnern bestanden.

Wegen ihrer Umrissformen nannte man die Talsperre **Blaues Ypsilon**, was heute wohl ganz vergessen ist.

Zu unserer Abschlussbegegnung *„konditerten“* wir am 8. Mai im *Café Anders* mit der Hoffnung, uns bald wieder zu treffen, spätestens in einem Jahr!

Wir waren: Erika WELLNER, geb. Bothe

Margot TOLLE , geb. Wittekopf

Christa STRICKSTRACK, geb. Langener

Helge STRICKSTRACK

Waltraud RAUSCHER, geb. Reuter

Marga MATHEA



Sybille LENSKI, geb. Tappen

Brunhild KORTLÜKE, geb. Künemann

Ingrid KOPP, geb. Hasenack

Hannelore GIESECKE, geb. Theuerkauf

(Hannelore Giesecke)

Anm. der Redaktion:

Weitere Berichte über Klassentreffen lagen uns bis Redaktionsschluss nicht vor; wir möchten aber darauf hinweisen, dass wir gern bei der Planung und Durchführung von Treffen behilflich sind.



Geförderte Projekte am CvD

Folgende Projekte wurden in 2015 von den Dohmianern unterstützt:

- 1) Blutdruckmessgeräte für Sanitätsdienst
- 2) Jungforscher
- 3) Dohmianer des Jahres 2015
- 4) Probenwochenende Chor und Orchester
- 5) Kinokartengutscheine für Danke-Schön-Kaffee
- 6) EU-Planspiel
- 7) Beachvolleyballturnier 10. Klassen
- 8) Rallye 5. Klassen

Um unseren Auftritt in der Öffentlichkeit und bei Schulveranstaltungen verbessern zu können, haben wir ein Plakat entworfen und werden ein Roll-Up bestellen. Das Bild finden Sie auf dem Titelblatt dieser Gazette. Es wurde nach einer Idee von B. Reuss von Frithjof Rautenberg erstellt. Wir danken an dieser Stelle ganz herzlich für seine Unterstützung.

Nachrufe

- Wir denken an verstorbene Mitglieder:

Ingrid Friehe, Goslar

Christoph Ferse, Köln

Rosemarie von Oehsen, Goslar



- **Willibald Gunder**

Anfang September (2015) ist einer unserer ehemaligen Hausmeister, Herr Gunder, verstorben.

Wer ihn erlebt hat, erinnert sich sicherlich an einen immer freundlichen Mann, der seine Aufgabe darin sah, allen zu helfen. Er sah sich in der Rolle eines wohlwollenden Vaters, der nie laut wurde und höchstens den Kopf schüttelte, wenn wir etwas Dummes angestellt hatten, war dann sofort bereit, den Schaden, der durch die Dummheit hervorgerufen war, zu bereinigen.



Ein guter Mensch, der leider plötzlich zu früh gestorben ist. Wer ihn gekannt hat, wird ihn als den lieben Menschen, der er war, in Erinnerung behalten.

(Wolfgang Schlüter)

- **Helga Zenke**

Unsere Kollegin und Lehrerin Helga Zenke verstarb diesen Sommer im Alter von 86 Jahren. So nahmen wir an einem heiteren, sonnigen Tag Abschied auf dem Friedhof an der Feldstraße. Wie uns in der Predigt versichert wurde, war sie ohne großes Leiden im hiesigen Krankenhaus entschlafen. Ihr Leben verlief nicht immer so ruhig, wie dieser Tag hätte vermuten lassen können. Persönliches Umfeld und Zeitgeist hinderten sie zunächst daran, das von ihr gewünschte Studium des Englischen und Französischen aufzunehmen, sodass sie sich für eine berufliche Ausbildung entscheiden musste, in deren Verlauf sie in einem Büro von Continental arbeitete. Es gelang ihr endlich doch, das ersehnte Studium zu beginnen, das sie schon als Referendarin an das Christian-von-Dohm-Gymnasium (seinerzeit noch schlicht „Christian-von-Dohm-Schule“) führen sollte. Dieser Umweg über ein Büro ins Schulleben mag wohl dazu beigetragen haben, dass sie ein weniger angestregtes Verhältnis zum Unterrichten und Erziehen hatte als so manche(r) andere von uns, der (die) sich ausschließlich in der akademischen Welt bewegt hatte. Der daraus resultierende Realitätssinn hat



sicher mitgewirkt, dass die Schüler(innen) ihren Unterricht bei allem notwendigen Beharren auf Sorgfalt und Genauigkeit als entspannend und angenehm empfanden. Ihre Unaufgeregtheit und souveräne Gelassenheit verliehen ihrem Unterricht jene natürliche Autorität, die für erfolgreiches Lernen unerlässlich ist.

Helga Zenke selbst liebte vor allem das konkrete Lernen durch Reisen. So reichte es ihr nicht, das erst spät erlernte Russisch etwa in der Lektüre zu vertiefen. Sie nutzte die neu erlernte Sprache, um alsbald eine Brieffreundschaft zu knüpfen, die übers Schreiben hinaus in der persönlichen Begegnung mit der Brieffreundin in St. Petersburg ihr Ziel fand.

In dieser Verbindung von Lehren, Lernen und Leben gedenken wir der Verstorbenen mit Dank und fühlen im Gedenken Verpflichtung.

(Sieghard Schmelting)

- **Gerhard Müller**



Am 12. Juni dieses Jahres starb der ehemalige Studiendirektor am CvD Gerhard Müller, nachdem er lange versucht hatte, seiner grausamen Krankheit zu trotzen. Sein kämpferischer Geist war hier an seine Grenzen gestoßen.

Jahrzehntelang war Gerhard Müller wesentlich beteiligt an der Prägung des Gesichts unserer Schule. Es zeichnete ihn aus, dass er seinen klaren Standpunkt deutlich vertrat und dass er starken persönlichen Einsatz dafür aufbot. Konfrontationen ging er nicht aus dem Weg, sondern focht sie mit lebhaftem Temperament aus.

Erste Erfahrungen mit der ‚Christian-von-Dohm-Schule‘ sammelte er 1962/63. Er war mein erster Referendar. Die Schülerinnen fanden es interessant, wenn er und ich uns im Deutschunterricht über Interpretationen



auseinandersetzen und die Klasse dann auch zur Stellungnahme aufforderten.

Nach dem Examen am Studienseminar Braunschweig kehrte Gerd Müller zum ersten Male wieder nach Goslar zurück und begeisterte fortan seine Schülerinnen vor allem durch seine Vortragskunst. Immer wieder versuchten sie, ihn zum Vorlesen zu animieren. Noch stärker als die Schülerinnen wurden aber die Kollegen durch seine Theateraufführungen beeindruckt. Die erste, die er darbot, machte aus einem eher trockenen Lessing-Drama ‚Der junge Gelehrte‘ eine lebhaft bewegte Komödie. Unvergessen ist auch die Aufführung von Lessings ‚Weiberfeind‘ zum Schuljubiläum 1979.

Sein lebhafter wissensdurstiger Geist ließ ihn nicht in Goslar verharren. Auf eine freie Stelle an der deutschen Schule in Kabul bewarb er sich mit Erfolg und zog mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern für einige Jahre nach Afghanistan. Dort konnte er seinen politischen Horizont erweitern. Wie genau er die politische Situation in diesem Land durchschaute, bewies er uns in Gesprächen nach seiner Rückkehr. Den russischen Einmarsch sagte er genau so voraus, wie er die Unmöglichkeit einer demokratischen Staatsbildung in einem von sich bekämpfenden Stammesführern beherrschten Land erklärte.

Der Aufenthalt in Afghanistan bot den Müllers übrigens auch die Möglichkeit, ihrer Reiselust zu frönen, mehr von der Welt kennen zu lernen. So fuhren sie mit den kleinen Kindern mit dem Auto nach Indien; nach Thailand nahm man allerdings das Flugzeug.

Zurück in Deutschland kehrte Gerd Müller – fortan ‚Müller-Kabul‘ – zum zweiten Mal an das CvD zurück, aber nur für wenige Jahre. Als man in Braunlage einen Studiendirektor brauchte, der die Oberstufe abwickelte, fand er sich dazu bereit und nahm die – zumindest im Winter – recht mühsame Fahrerei auf sich. Anschließend kehrte er zum dritten Mal an seine erste Schule zurück und übernahm in der Schulleitung zunächst das Amt der Vertretungsplanung – keine dankbare Aufgabe! Das spiegelt sich in den Worten, die er zu meiner Verabschiedung fand: „Man kann über Frau Drüner



vieles sagen, aber wichtig ist, sie hat sich nie über die Vertretungsstunden beschwert.“

Zu den Aufgaben des Studiendirektors kam dann auch die Erstellung des Stundenplanes für die Mittelstufe. Rein computergesteuert war er dann viel unbefriedigender als Herrn Müllers Korrekturen, die uns manche Freistunde ersparten.

Dass die Interessengebiete unseres Kollegen sich nicht auf seine Unterrichtsfächer beschränkten, können die Biologen leicht bestätigen. Häufig sah und hörte man ihn in den Pausen mit einem dieser Kollegen Probleme der Pflanzenkunde diskutieren, wobei der eigene Garten oft den Ausgangspunkt bildete. Sehenswert waren auch seine Aquarien.

Außerschulisch bewegte er sich in mehreren Freundeskreisen. Beispiele dafür sind der Kegel-Club und der Doppelkopf-Club, den er schon als Referendar mit Kollegen gründete und dem er über 50 Jahre treu blieb.

Es versteht sich von selbst, dass ein so aktiver Geist nach der Pensionierung nicht müßig bleiben konnte. Fortan konnte man ihn in den Straßen der Stadt finden, umgeben von einer Menschengruppe, die er mit großem Wissen und seiner Art der Darbietung fesselte. Manchmal kam hierbei auch der Komödiant zum Vorschein.

Ohne Gerd Müller ist die Welt ein bisschen langweiliger und ärmer geworden. Wir vermissen ihn.

(Ilsemarie Drüner)



Neueintritte

Susanne Langefeld, Abi 1984, 38640 Goslar, Bergdorfstraße 15

Martin Reuss, Abi 2007, 30926 Seelze, Heinrich-Späth-Straße 5

Monika Dittmann, ehem. Lehrerin, 38640 Goslar, Bergdorfstraße 5

Stella Hahne, Abi 2015, 38642 Goslar, Holzkamp 10

Manuel Michaelis-Braun, Abi 2005, 38644 Goslar, Kloostergut Riechenberg 5

Carsten Jelinski, Abi 1984, 38704 Liebenburg, Sonnenklink 1

Inse Stender, Abi 1967, 38302 Wolfenbüttel, Brockenblick 3

David Schenk, Abi 2010, 24116 Kiel, Wörthstraße 41

Durch die nette Antwort von David Schenk kamen wir auf die Idee, einmal in unserer Adressenliste nachzuschauen, ob die anderen *Dohmianer des Jahres* darin enthalten waren: Es stellte sich heraus, dass außer Stella Hahne und David Schenk keiner von ihnen Mitglied ist. Wir arbeiten daran!

Wir bitten an dieser Stelle alle Mitglieder, uns über Änderungen der Adresse, Bankverbindung, etc rechtzeitig zu informieren – vielen Dank.

**Aufnahmeantrag**

*Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den
Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums Goslar
e.V..*

Ich zahle einen Jahresbeitrag von (Betrag in € bitte ergänzen):	
€	mindestens 8 € pro Kalenderjahr für Auszubildende, Berufsschüler/innen, Studierende, Wehr- bzw. Zivildienstleistende sowie Arbeitslose (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 6,- €). Einen Nachweis sende ich dem Verein schnellstmöglich zu.
€	mindestens 15 € pro Kalenderjahr für Mitglieder mit regelmäßigem Einkommen (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 12,- €)
€	mindestens 30 € pro Kalenderjahr für juristische Personen (z.B. Firmen) (bei Erteilung einer Einzugsermächtigung Ermäßigung auf 24,- €)

Name, Vorname	
ggf. Geburtsname	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Wohnort	
Geburtsdatum	
Abi-Jahrgang bzw. Abgangsklasse u. Jahr	
Beruf *	
Arbeitgeber *	
Telefon	
E-Mail	
Ich teile Änderungen meiner Adresse dem Verein schriftlich mit und erkläre mich damit einverstanden, dass meine Daten für vereinsinterne Zwecke benutzt werden.	
Datum, Unterschrift	

Ich erteile eine Einzugsermächtigung für	
IBAN	
Bankinstitut	
BIC-Code	
Kontoinhaber	
Ich verpflichte mich, Änderungen der Bankverbindung dem Verein schriftlich mitzuteilen.	
Datum, Unterschrift (des Kontoinhabers)	

- * Angaben zum Beruf und derzeitigen Arbeitgeber sind freiwillig.
Sie sollen der Weitergabe von Erfahrungen der Ehemaligen an derzeitige Schüler bzw. Studenten dienen. Wir denken dabei z.B. an Tipps bei der Berufswahl oder auch an die Vermittlung von Praktika vor und während der Ausbildung.

Aufnahmeantrag bitte senden an:

Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Christian-von-Dohm-Gymnasiums Goslar e.V.
c/o Barbara Reuss, Wislicenusstraße 7, 38640 Goslar

